

W. 339

V, 765

XVII. M. S. in. Fr. ist auf in hoc
Lomo no. 1.

Z d
6295



Christliche Leich Predigt / Ps. 137.

Ben dem Begräbnis

1-3.

Des weyland Ehrenvesten vnd Wolacht-
barn Herrn

NICOLAI RICHTERS

Vornehmen Bürgers vnd Handelsmans
in Leipzig / ex Ps. 13, 1. 2. 3.

Welcher den 17. Martii Anno
1635. zu Dresden in Christo Jesu selig
entschlaffen / vnd den 23. hernach / in der Kirchen
zu Sanct Sophien mit Christlichen Cere-
monien bestattet worden

In Volckreicher Versammlung gehalten /
vnd auff begehren in Druck

verfertigt

Durch

M. CHRISTIANUM Zimmerman /
Stadt Predigern in Dresden.



Leipzig /

Gedruckt bey GREGORIO Ritsch /



Alle die: alle die alle die alle die alle die alle die alle die alle die alle die alle die
alle die alle die alle die alle die alle die alle die alle die alle die alle die alle die

Dem Ehrenvesten/ Vorachtbarn vnd Mann-
hafften/
Auch Erbarn vnd Tugendreichen/ Herrn vnd
Frauen

Frauen **MARZEN** / Herrn Nico-
lai Richters seligen hinterlassener hochbe-
erübten Frauen Wittiben/

Herrn Christian Cueliern / Kurf. Durchl.
zu Sachsen wolbestalten Kriegs = Zahlmeistern / vnd
vnd des selig verstorbenen / vielgeliebten Herrn
Schwähern/

Frauen **MARZEN** / Herrn Christian Cueliers / r.
Ehelichen Haus = Ehre / vnd des selig verstorbenen
vielgeliebten Fr. Schwieger.

Ubergiebt / neben wünschung kräfti-
ges Trostes / bestendiger Gesundheit /
vnd aller zeitlichen vnd ewigen Wol-
fahrt / diese Predigt



M. Christian Zimmermann /
Stadt Prediger in Dresden.



IN NOMINE SACRO-SANCTÆ ET
INDIVIDUÆ TRINITATIS.
PROEMIUM.

S Eliebte vnd Außerwehlte in Chri-
sto Jesu vnserm HERN / daß die
Gottseligkeit zu allen Dingen
nütze sey / vnd die Verheißung ha-
be / dieses vnd des zukünfftigen
Lebens / wie der heilige vnd hoch-
erleuchte Apostel Paulus recht vnd wol saget /
1. Tim. 4. vers. 8. das bezeuget vnter vielen
andern Exempeln heiliger Schrift vnd tägli-
cher Erfahrung auch das Exempel vnser in
GOTT allhier ruhenden Mitbruders / des wey-
land Ehrenvesten vnd Borachtbarn Herrn Ni-
colai Richters / vornehmen Bürgers vnd Han-
delsmans in Leipzig / denn derselbe ist ein recht
frommer / Christlicher vnd Gottseliger Mann
gewesen / der GOTT den Allmächtigen stets von
seiner Jugend auff vor Augen gehabt / vnd sein
heiliges Wort herzlich geliebet vnd hoch geeh-
ret / vñ ihm beydes des zeitlichen vnd ewigen Le-
bens Wolsahrt wiederfahren lassen / das zeitli-

1. Tim. 4. 8.

Christliche Leich Predigt.

che zwar / in dem Er ihn außm Staube erhaben /
vnd auch mit herrlichen Gaben vnd Gütern
Leibs vnd der Seelen reichlich gesegnet vnd be-
gnadet: Des zukünfftigen Lebens aber; weñ Er
ihn aus diesem elenden vnd betrübten Jammer-
thal / nechst verschiene[n] Dienstag nach Mittage
vmb 2. Uhr / abgefodert / vnd der Seelen nach /
in sein Reich der ewigen Glori vnd Herrligkeit
versezet hat / in welchem er schawet das Gut des
H Erren im Lande der Lebendigen / Ps. 27. vnd
seyn wir nun im H Erren versamblet / seinen selig
abgeleiteten Körper in sein Schlaffkammerlein
zu versetzen / zuvor aber dieses Orts Gebrauch
nach / eine Christliche Leich Predigt zu halten /
vnd weil wir darzu bedürfftig seyn der Hülffe
vnd Beystand Gottes des heiligen Geistes /
als wollen wir vns für der hohen Majestät
Gottes demütigen / vnd mit einander beten ein
andächtiges Vater vnser.

Psal. 27. 15.

TEXTUS.

Psalm XIII. vers. 1. 2. 3.

HERR / wie lange wiltu mein so gar
vergessen? Wie lange verbirgestu

dein

dem Antlitz vor mir? Wie lange sol ich
sorgen in meiner Seele/ vnd mich äng-
stigen in meinem Herzen täglich?

EXORDIUM.

W Ein Kind / wiltu Gottes Die-
ner seyn / so schicke dich zur An-
fechtung; spricht / Ihr meine Ge-
liebte vnd Außerwehlte in dem
Herrn Christo / der weise Lehrer
Sprach / in seinem Haußbüch-
lein am 2. Gebet hiermit allen vnd jeden from-
men Christen / mit allem fleiß / zu erwegen vnd
wol zu bedenckē dreyerley: 1. Honorificum ipso-
rum officium Ihr Ehrenamt / welches sie füh-
ren / daß sie nemlich Diener vnd Knechte Got-
tes seyn / denn Sprach sagt: Mein Kind / wiltu
Gottes Diener seyn:

Diener Gottes des Allmächtigen seyn die
Menschen allesamt. 1. Weil Er sie gemacht /
vnd sie sich nicht selbst / zu seinem Volck / vnd zu
Schaffen seiner Weide / Psal. 100.

A iij

2. Weil

syf. 2, 1.

psal 100 2.

Christliche Reich Predigt.

2. Weil Er sie durch seinen Sohn Jesum Christum darzu erlösen lassen/ daß sie ihm dienen sollen ohne Furcht/ ihr lebelang/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/ Luc. am ersten.

3. Weil Er sie darzu geheiliget / daß sie ihm dienen sollen im neuen Wesen des Geistes / Rom. 7. mit dem Gemütthe dem Gesetz Gottes. v. 15.

4. Weil Er ihnen giebt Nahrung/ vnd Speise/ vnd Tranc / vnd alles was sie bedürffen zu diesem Leben. Psal. 147. Daß sie ihm dienen sollen als Knechte ihren Herren / vnd ehren als Kinder ihren Vater / Malach. 1. 5. Dahero nennet auch Gott der Herr seine Heiligen gar oft seine Knechte/ als Mosen Num. 12. Josuam Num. 14. Hiob. cap. 1. &c. das haben auch die Heiligen Gottes vor ihre gröste Ehre gehalten/ deßwegen sie damit gepranget / vnd sich selber Knechte vnd Diener des Herren genennet: Als Moses; Exod. 4. Abraham. Gen. 18. Jacob. Gen. 32. Paulus. Rom. 1. Petrus 2. Epist. 1. vnd ist auch nicht weniger / als eine grosse Ehre vnd Herrlichkeit / denn so sichs die Men-

Luc. 1, 75.

Rom. 7, 6. 15.

Pf. 147, 9. 10. 11.

Mal. 1, 5.

Num. 12, 7.

Num. 14, 24.
Iob. 1, 8.

Exod. 4, 10.

Gen. 18, 3.

cap. 32, 4.

Rom 1, 1.

2. Petri. 1, 1.

Menschen für eine grosse Ehre achten / wenn sie
grosser Herren Diener seyn / wie viel mehr ha-
bens fromme Christen hoch vnd groß zu achten/
daß sie Gottes / des HErrn Himmels vnd der
Erden / Knechte vnd Diener seyn!

II. Giebt der heilige Sprach auch fleissig zu
bedencken: Assiduum hujus officii adjunctum,
was sich alle vnd jede Zeit bey solchem Ampt
frommer Christen zu ereignen pflege? Nembli-
chen: Tentatio, die Versuchung / daß sie viel
Streits vnd Anfechtung außstehen müssen/
darumb spricht Sprach: Mein Kind / wiltu
Gottes Diener seyn / so schicke dich zur Anfech-
tung. Denn es wird solche Ehre frommen Chri-
sten nicht gegönnet / deßwegen fichtet vnd strei-
tet wider sie der Teuffel / die alte Schlange / die
sie Tag vnd Nacht bey Gott verklaget. Apoc.
12. Es streitet wider sie die Welt / welche im ar-
gen liegt / 1. Joh. 5. vnd mit vnersöhnlichem
Haß vnd Feindschafft sie verfolget. Joh. 15. Es
streitet wider sie ihr eigen Fleisch vnd Blut / das
gelüstet allezeit wider den Geist / Gal. 5. Ja
Gott der HErr / der fängt zum öfftern selbst
mit seinen Dienern vñ Knechten ein fechten an/
daß

Apoc. 12, 10.

1. Joh. 5, 19.

Joh. 15, 19.

Gal. 5, 17.

Christliche Reichpredigt.

Iob. 30, 21.

Pfal. 60, 5.

Iob. 7, 1.
cap. 14, 12.

daß Er sie prüfet / wie starck sie im Glauben
seyn / wann Er sie mit Kreuz vnd Trübsal heim-
suchet / sich grausam stellet / Hiob 30. vnd ihnen
zum öfftern ein hartes erzeiget / Psal. 60. dabe-
ro sie immerdar müssen im streit seyn / Job 7,
vnd in Vnrube leben / Cap. 14.

III. Giebt der heilige Syrach auch in die-
sen Worten zu erwegen *Necessarium piorum*
in hoc officio requisitum, was nothwendig von
frommen Christen in solchem irem Ampt erfor-
dert werde? Nemlichen: *Præparatio ad ten-*
tationem: Zubereitung zur Anfechtung: Denn
Syrach spricht: Mein Kind wiltu Gottes
Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung.
Denn wer da streiten sol / dem ist von nöthen/
daß er sich zuvor wol præparire, vnd drauff schi-
cke / sonst wird er vbel streiten / vnd überwun-
den werden. Müssen sich derowegen fromme
Christen als Streiter Jesu Christi auch zum
streiten schicken / mit Liebe / Gedult / Sanfft-
muth / vnd Beständigkeit / wie der heilige Apo-
stel Paulus sie darzu vermahnet / wenn Er sa-
get: Sie sollen starck seyn in dem HErrn / vnd
in der Macht seiner stärke / vnd sollen anziehen
den

den Harnisch Gottes / daß sie bestehen können
gegen die listige anläuffe des Teuffels / Ephes. 6.

Ephes. 6, 16.

Dessen haben wir nun in der Schrift viel
herrliche Exempla / wie die heilige Leute Gottes
in viel vnd grosse Anfechtung gerathen / aber
sich so wol drein geschicket / daß sie solche alle rit-
terlich vnd heilsam vberwunden. Vnter allen
solchen nun ist nicht das geringste / sondern aller
fürnehmste das Exempel des Königs vnd Pro-
pheten Davids / dessen gankes Leben ein im-
merwehrender Streit gewesen / weil Er auch
Gottes lieber Knecht vnd getreuer Diener ge-
wesen / vnd hat sich so stattlich in die Sache ge-
schickt / daß Er alle Anfechtung glücklich vnd wol
vberwunden / wie solches aus seinem Psalter-
büchlein hin vnd wieder zu erkennen ist : Inson-
derheit aber aus dem 13. Psalmlein / dessen erste
Wort Ewerer Christlichen Liebe anjeko verle-
sen worden seyn / denn da schreyet vnd winselt
Er gar kläglich vnd jämmerlich / daß man wol
spühren kan / in was für grossen Anfechtungen
Er geschwebet / wenn Er spricht : Herr / wie lan-
ge wiltu mein so gar vergessen ? Wie lange ver-
birgstu dein Antlitz für mir ? Wie lange sol ich
sorgen

B

sorgen

Christliche Leich Predigt.

sorgen in meiner Seele? Vnd mich ängstigen in meinem Herzen täglich? Richtet sich aber bald wieder auff/wendet sich mit Gebet zu Gott/fasset eine feste Zuversicht vnd spricht: Ich hoffe aber darauff / daß du so gnädig bist / mein Herz frewet sich / daß du so gerne hilffest / ich wil dem HERRN singen / daß Er so wol an mir thut.

Vnd eben so haben wir auch ein Exempel an vnserm allhier selig in Gott ruhenden Mittbruder / der auch ein recht frommer Diener Gottes gewesen / vnd daher an Anfechtungen es ihme nicht gemangelt / wann Er mit vielfältigen schweren vnd langwierigen Creuk / Trübsal vnd Kranckheiten die Zeit seines Lebens ist beladen gewesen / daß Er mit David auch geruffen: HERR wie lange wiltu mein so gar vergessen? Wie lange verbirgstu dein Antlitz für mir? Wie lange sol ich sorgen in meiner Seelen / vnd mich ängstigen in meinem Herzen täglich? Er hat aber alle solche Tentationes vnd Anfechtungen gleichsals ritterlich überwunden. Wann Er sich mit Gottes Wort vnd lebendigmachenden Trost gerüstet / vnd durch alle Anfechtungen frewdig hindurch gedrungen / vnd
die

die ewige vnd vnaussprechliche Freud vnd Seligkeit erlanget hat.

Vnd weil Er denn / wie gedacht / solch anfechtungs Klage Lied / mit dem lieben David / aus dem 13. Psalm zum öfftern anstimmen vnd singen müssen / als hat Er auch dasselbe / sich zu einem Reichen-Zert selbst erwehlet vnd außerköhren: Derowegen wir es auch nun / ohne fernern Eingang / im nachfolgenden einigen Punctlein / im Namen Gottes / abzuhandeln / wollen für vns nehmen / vnd betrachten:

Afflictissimam Regis Davidis tentationem.

Die grosse ängstigliche Anfechtung / so König David dulden vnd außstehen müssen.

Hiervon also zu reden / daß es Gott zu förderst zu Ehren / betrübten Herzen zu Trost / vnd vns allerseits zu seliger nützlicher erbawung gereichen möge / bitten wir den Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit / Er wolle vns von oben herab / die Hülffe vnd Beystand seines heiligen Geistes / mildiglich verleihen / vmb Jesu Christi / seines allerliebsten Sohns / vnsers H E R R N vnd Heylandes willen / A M E N.

B ij Pre

Predigt.



Liebte vnd Außerwehlte in Christo Jesu vnserm Herrn/wenn wir das vorgenommene Punctlein fein ordentlich vnd nützlich mit einander betrachten wollen/ so ist von nöthen / daß wir auff nachfolgende fünffereley Umstände gute fleissige achtung geben.

Unter welchen die I. ist Tentantis notatio, wer der gewesen / so versucht vnd angefochten habe?

Fürs II. Tentati conditio, den Zustand vnd Gelegenheit dessen/ der versucht vnd angefochten worden?

Fürs III. Tentationis ratio, wie die Versuchung vnd Anfechtung bewant vnd beschaffen gewesen?

IV. Tentationis operatio, was die Versuchung vnd Anfechtung gewircket vnd angerichtet habe?

Vnd V. Tentationis duratio, wie lange solche Versuchung vnd Anfechtung gewehret habe?

Das

Christliche Leich Predigt.

Das erste belangende/nemblich Tentantis
notationem, wer der gewesen / so versuchet vnd
angefochten habe? So sagt David / es sey der
Herr/wenn Er in abgelesenen Worten spricht:
Herr wie lange wiltu mein so gar vergessen?
Es sind in der Welt viel Herren / denn die Ge-
waltigen heisset man gnädige Herren / Luc. 22.
so ist auch in der Luft ein grosser Herr / nemlich
der Satan/von welchem Paulus sagt: Wir ha-
ben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kämpffen/son-
dern mit Fürsten vnd Gewaltigen/ nemlich mit
den Herrn der Welt/ die in der Finsternis dieser
Welt herrschen/Ephes. 6. welchen Er auch einen
Gott dieser Welt nennet/ 2. Cor. 4. Welchen
mag nun David vnter solchen Herren wol mey-
nen? Keinen/Beliebte/sondern G D Z den
Herrn / den Schöpffer Himmels vnd der Er-
den meynet er/den n in der heiligen Sprache ste-
het das wörtlein Jehova, welches Gottes Ma-
jestätischer Nahme ist/ vnd keiner Creatur/we-
der im Himmel noch auff Erden zustehet/ son-
dern allein Gott dem Herrn/wie Er selber da-
von sagt: Ich der Herr / das ist mein Nahme/
vnd ich wil meine Ehre keinen andern geben/

Luc. 22, 35.

Ephes. 6, 12.

2. Cor. 4, 4.

B iij

noch

Christliche Reich Predigt.

Esai. 42, 8.

Matth. 4, 3.

Psal. 25, 8.

Deut. 32, 4.

Jac. 1, 13.

Matth. 4, 3.

Luc. 22, 31.

1. Petr. 5, 8.

noch meinen Ruhm den Götzen / Esai. 42. Wie
kömpt aber denn Gott der Herr darzu / daß Er
die Menschen versuchen solte? Wird doch der
Teuffel ein Versucher genant / Matth. 4. wird
man derowegen Gotte / der gut ist / vnd kein bö-
ses in ihm / Psal. 25. Deut. 23. solches nicht zu-
messen können? Da sollen wir wissen / Geliebte /
daß zweyerley Versuchung sey: Als 1. Tentatio
bona, eine gute Versuchung / welche herkömpt
aus einem guten Herzen / vnd zu der Menschen
ewigen Heyl vnd Seligkeit gerichtet ist. Dar-
nach so ist auch Tentatio mala, eine böse Versu-
chung / die aus einem bösen Herzen herkömpt /
vnd zu des Menschen Schaden vnd ewigem Ver-
derben gerichtet ist. Die erste wird Gott dem
Herr zugeschrieben / denn GOTT ist nicht ein
Versucher zum Bösen / Er versuchet niemand /
Jac. 1. Die ander Versuchung aber wird dem
Teuffel zugeschrieben / denn der ist der Versu-
cher zum Bösen / Matth. 4. vnd suchet den Men-
schen zu sichten wie den Weizen / Luc. 22. vnd zu
verschlingen wie ein brüllender Löwe / 1. Petr. 5.
vnd wird die gute Versuchung / so von Gott dem
Herrn herkömpt / zum öfftern in der heiligen
Schrift

Christliche Leichpredigt.

Schrift beschrieben gefunden / daß sie so viel be-
deutet / als Kreuz vnd Trübsal / als wann Chri-
stus spricht : Ihr seyd / die ihr bey mir beharret
habt in meinen Anfechtungen / Luc. am 22. vnd
Paulus spricht : Es hat euch noch keine denn
menschliche Versuchung betreten / 1 Cor. 10. Ist
derwegen solche Versuchung mehr eine Göttli-
che probierung als eine Versuchung zu nennen /
vnd die stehet Gott dem HErrn wol zu / daß er s-
thue. Denn welcher Herr ist / der seinen Knecht
nicht versuche oder probiere / auff daß er wisse /
was er an ihm habe. Wie viel mehr Gott / der
HERR aller HErrn / vnd König aller Könige /
1. Tim. 6. probieret vns seine Knechte vnd Die-
ner / damit vnser Herzen offenbar werden. Dar-
umb sagt recht der heilige Apostel : Welchen der
HERR lieb hat / den strafft vnd züchtiget Er / Er
steupet aber einen jeglichen Sohn / den Er auff-
nimbt / Hebr. 12.

Belangend fürs ander Tentati conditio-
nem, die Beschaffenheit dessen / der da ist ver-
sucht worden : So ist solches König David /
denn der klaget allhier vnd spricht : HErr / wie
lange wiltu mein so gar vergessen.

Son-

Luc. 22, 28.

1. Cor. 10, 13.

1. Tim. 6, 15.

Hebr. 12, 6.

Sonsten ist aus heiliger Schrift bekant/
 daß David ein liebes Kind gewesen / vnd nicht
 allein seiner Eltern / sondern auch Gottes im
 Himmel / denn Er ist in Gottes Geboten einher
 gangen / vnd hat dem HErrn von ganken Her-
 zen nachgewandelt / daß keiner vnter den Köni-
 gen in Israel so gerühmet wird / als David / der
 gewandelt hette mit rechtschaffenem Herzen / vñ
 auffrichtig / vnd alle Gebot vnd Rechte des
 HErrn gehalten / 1. Reg. 19. & 14. deswegen
 Er auch genennet wird / ein Mann nach dem
 Herzen vnd Willen Gottes / Actor. 13. vnd das
 hat Gott dem HErrn gefallen / daß Er ihn sehr
 geliebet / vnd zum Könige vber sein Volck gesal-
 bet / den H. Geist reichlich gegeben / ihn herrlich
 geschmückt / vnd mit solchen Gaben außgerü-
 stet / daß Er einen Löwen vnd Bären getödtet /
 vñ den grossen Riesen Goliath erleget / 1. Sam.
 17. 2. Sam. 6. auch dem Königreich Israel ein
 geraume / vnd gute lange Zeit wol vnd löblich
 vorgestanden hat. Ze sollte denn Gott solche
 heilige frome Leute / denen Er so viel guts thut /
 mit Creuz vnd Elend belegen / vnd dieselbe ver-
 suchen? Ja / Geliebte / David bekennets selber /
 wenn

1. Reg. 14, 8.

Actor. 13, 22.

1. Sam. 17, 35.

73.

2. Sam. 6,

Christliche Reich Predigt.

wenn Er spricht: HERR wie lange wiltu mein so
gar vergessen: Denn das ist Gottes des HERRN
sein gebrauch / daß Er die jenigen am meisten
straffet / vnd mit vielem grossen Kreuz beleet /
welchen Er grosse Gaben gegeben / denn wel-
chen der HERR lieb hat / den strafft er / vnd hat
Wolgefallen an ihm / wie ein Vater am Sohne.
Prov. 3. Apoc. 3. vnd wil die jenigen / welchen
er viel vnd grosse Gaben gegeben / vnd durch
welche er viel außgerichtet / auch probiren / da-
mit ihr grosser Glaube vnd festes Vertrauen
gegen Gott desto mehr offenbar werde / wie
denn S. Paulus schreibet: Auff daß ich mich
der hohen Offenbarungen nicht überhübe / ist
mir gegeben worden ein Pfahl ins Fleisch / nem-
lich des Satans Engel / der mich mit Säusten
schlüge / 2. Cor. 12.

Prov. 3, 11. 12.
Apoc. 3, 19.

2. Cor. 12, 7.

Fürs III. belangende Tentationis ratio-
nem, wie die Versuchung vnd Anfechtung be-
want vnd beschaffen gewesen? so ist zweyerley /
darüber David klagt. Das 1. ist Sui oblivio,
daß der HERR sein vergessen habe. Denn er
spricht: HERR wie lange wiltu mein so gar ver-
gessen / vnd stehet in der heiligen Sprache das
Wort:

Christliche Leich Predigt.

wörtlein ^{מְזַכֵּר} welches eine solche Vergessenheit
heisset / die da herrühret à negligentia von der
Nachlässigkeit / vñ ist zu wider dem wörtlein ^{מְזַכֵּר}
welches bedeutet / recordationem cum cura &
diligentia, ein Gedächtnis / die mit vorsorge vnd
fleiß geschicht. Vnd wil David damit anzeigen /
es habe ihn Gott der ^H Er mit Creutz also heim-
gesucht / vnd darinne so lange vertrieffen lassen /
daß er seiner gleich ganz vnd gar darüber ver-
gessen / vnd sich seiner nicht mehr annehmen wol-
len.

Das II. ist: Faciei absconsio, die verber-
gung des Angesichtes / denn er spricht: ^H ERRE /
warumb verbirgstu dein Antlitz für mir. Das
Antlitz verbergen ist noch mehr als vergessen /
denn das vergessen geschicht ex incuria, aus vn-
achtsamkeit / wenn man ein Ding nicht achtet /
sondern dahin gehen leffet. Wenn mans aber
nicht ansehen wil / ist's eine anzeigung / daß man
ihm gram vnd feind sey / vnd es so würdig nicht
achtet / daß man ihm wolte das Angesicht ver-
gönnen / wie solches Esaias der heilige Prophet
schreibet von dem ^H Erri Christo / er war der al-
ler verachteste / vñ vnwerthester war so verach-
tet /

tet/das mandas Angesicht für ihm verbarg. Es.
 53. Der Chaldeische Interpres hat es gegeben
 qvoulq; Vomine ablcōdis splendorē faciei, wie
 lange verbirgestu Herr den glantz des Angesich-
 tes? Wornit König David anzeigen wil/es se-
 he Gott sauer auff ihn/ vñ wolle ihn nicht mehr
 freundlich anblicken. Denn wann man einen
 freundlich ansiehet/ so glänket gleichsam des
 Anschawers Angesicht/ wenn man aber zornig
 vnd sauer siehet/ so ist der Glantz der freundlig-
 keit hinweg. Also wil auch David sagen: Er se-
 he kein freundlich Angesicht der hülffe bey Gott/
 sondern Gott sehe gar sauer vnd zornig aus/vnd
 mache seines Leidens je länger je mehr/ daß er
 Leiden habe ohne zahl/Psalm 40. Es redet aber
 David solches von Gott dem Herrn ἀνθρωπο-
 παθῶς auff menschliche Art vnd Weise. Denn
 von Gott sol man nicht meinen/ als wie von ei-
 nem Menschen/daß er Augen/Ohren/vnd An-
 gesicht habe/weil Gott ein Geist ist/ Joh. 4. 2.
 Cor. 3. Ein Geist aber hat nicht Fleisch vnd Bei-
 ne/Luc. am 24. sondern wans Gott zugeeignet
 wird/ geschichts auff menschliche weise. Denn
 da David von seinen Feinden ist gehasset vnd
 G ij ange-

Psal. 40, 13.

Joh. 4, 24.

2. Cor. 3, 17.

Luc. 24, 39.

Christliche Reich Predigt.

angefeindet worden/da hat es nach menschlicher Weise das ansehen bey David gehabt/als hette Gott sein Angesicht für ihm verstelllet / vnd verberget/welches eine recht schwere vnd grosse Anfechtung vnd Versuchung gewesen / denn wie viel ist es/wann ein Freund gegen einem andern das Antlitz verstelllet/wie viel mehr aber/wenns Gott thut gegen einem Menschen/ der ihn für seinen liebsten vnd besten Freund helt?

Belangende fürs I V. Tentationis operationem, die Krafft vnd Wirkung solcher Anfechtung vnd Versuchung/so hat sich bey dem lieben David ereignet zweyerley: Als 1. in anima curarum varietas: grosse Sorge seiner Seelen: Denn er spricht: Wie lange sol ich sorgen in meiner Seelen? Wie lange sol ich zu Rath gehen? Heists eigentlich in der heiligen Sprache/ da dz wörtlein *consilium* stehet: Denn ein Rath/ den man fürnimbt / geschicht darumb/ daß man dasjenige / was man berathschlaget / zu Berckrichten möge. Vnd wil König David so viel sagen: Da er in höchsten Nothen gewesen / vnd Gott der Herr sein Antlitz gegen ihm verstelllet/ vnd nicht helffen wollen/ da sey er zu Rath gangen/

Christliche Leich Predigt.

gen/ vnd bald auff dieses / bald auff ein anders
gedacht/ wie ihm möchte geholffen werden/ vnd
habe doch nichts damit außgerichtet.

Zum andern hat sich auch ereignet/in cor-
demoror & anxietas, Angst vnd Schmerken
in seinem Herzen/denn er spricht: Wie lange sol
ich sorgen in meiner Seele? Vnd mich ängstigen
in meinem Herzen täglich? Wo Sorge ist/ da
fehlets an Angst auch nicht / sonderlich/ wo die
Sorge vergeblich ist/vnd man keine Rath noch
Hülffe erfinden kan: Also auch haben die Sor-
gen Davids eine rechte Angst bey ihm ange-
richtet / daß er grosse Furcht/ Schrecken vnd
Trawrigkeit außgestanden / auff allen seiten/v-
ber sich/ neben sich/ vnd vnter sich / ihm alles zu
wider zu seyn gedauchtet/daß er auch den Todt
lieber gewünschet als das Leben / dann in des
Texts Sprache stehet das wörtlein ⁷² welches
bedeutet vehementem dolorem & tristitiam,
einen hefftigen Schmerken vnd Trawrigkeit/
wie es also von Jacob gebraucht gefunden wird/
Gen. 42 detrahitis canitiem meam moerore ad
inferos, ihr werdet meine grawe Hare mit Herz-
leid in die Grube bringen. Daß also David in
G iij sehr

Gen. 42, 38.

Christliche Leich Predigt.

sehr grosse Herzensangst gerathen/ das sein Leben abgenommen für Betrübnis/ vnd seine Zeit für seuffzen/ seine Krafft ist verfallen/ vnd seine Gebeine sind verschmachtet/ wie er selber klaget Psal. 31. daß er erfahren viel vnd grosse Angst/ Psal. 71. die Angst seines Herzens groß worden/ Psal. 25. vnd in Jammer vnd Noth kommen. Psal. 116. daß er sein Bette geschwenmet die ganze Nacht/ vñ sein Lager mit seinen Thränen genecket habe/ Psal. 6.

Belangende zum V. Tentationis durationem, wie lange denn solche Anfechtung gewehret? So zeigt solches König David auch an/ wenn er spricht: Herr/ wie lange wiltu mein so gar vergessen? Wie lange verbirgstu dein Antlitz für mir? Wie lange sol ich sorgen in meiner Seele? Vnd mich ängstigen in meinem Herzen täglich? Aus welchen Worten/ da er immer schreyet/ wie so lange? Wie so lange? so gar vergessen? erscheinet gnugsam/ daß es nicht kurz/ sondern sehr lange gewehret. Das Wort so gar heist in seculum in Ewigkeit in der H. Sprache/ vñ wil David so viel sagen: Hastu den ganz vnd gar mich verlassen/ vnd wiltu in Ewigkeit
mir

Psal. 31, 11.

Psal. 71, 20.

Psal. 25, 17.

Psal. 116, 3.

Psal. 6, 7.

Christliche Leich Predigt.

mir nicht helfen? Vnd wenn er saget/wie lange sol ich mich ängstigen in meinem Herzen täglich / so stehet ins Texts Sprache das wörtlein ^{omn} indies, de die in diem, Tag für Tag / Tag vnd Nacht / vnd wil damit beydes longinquam & continuam afflictionē anzeigen / daß es wehre / nicht allein lange / ohne auffhören / sondern auch ohn vnterlaß / vnd er des Tages ängstiglich ruffe / vnd des Nachts auch nicht schweigen dürffe / wie er sonst klaget in seinē 130. Psalm.

Pfal. 130, 6.

U S U S.

Dieses sol vns nun Geliebte dienen / i. ad salutarem informationem, zur heilsamen Vnterrichtung. Wie nemblich Gott mit seinen Kindern pflege vmb zu gehen / daß Er sie nemblich nicht ohne Anfechtung lasse / sondern probire, vnd die sonderlich am meisten straffe / welchen er am meisten Gaben verliehen / auch nicht mit ihnen scherze / sondern sie recht hart angreiffe / daß sie mit David klagen müssen / der Herr sey fern getreten / vnd habe sich verborgen zur Zeit der Noth / Psal. 10. Er habe ihnen ein har-

Pfal. 10, 1.

Christliche Reich Predigt.

Pfal. 60, 5.

Pfal. 6, 7.

Pfal. 130, 6.

Gen. 12, 1. 2. 20
cap. 20, 1.

Gen. 15, 2.

hartes erzeiget / vnd einen Trunck Weins gegeben / daß sie davon daumeln / Psal. 60. Ja daß auch solche Anfechtung bey den Gläubigen nicht Freude / sondern Sorge / Angst vnd Schmerzen verursache / daß sie mit Seuffzen weheklagen / in Trawrigkeit einher gehen / vnd müde werden. Psal. 6. Vnd daß solches nicht wäret eine kleine Zeit / sondern sehr lange / daß sie warten müssen von einer Morgenwache zur andern. Psal. 130. vnd immer schreyen vnd klagen: Herr wie lange? wie lange? Offenbar ist solches an vielen Exempeln heiliger Göttlicher Schrift. Abraham war Gottes liebes Kind / vnd trewer Diener / er hatte mit ihm einen Bund gemacht / vnd versprochen / sein Gott zu seyn. Aber er führet ihn wunderlich / daß er in viel vnd mancherley Anfechtung gerieth / wenn er ihn aus seinem Vaterlande / vnd von seiner Freundschaft ließ außziehen / vnd sich ins Land Ganaan begeben / vnd bald Thewrung wegen ins Land der Philister ziehen mußte. Gen. 12. & 20. Er hatte ihm versprochen seinen Samen zu mehren / wie die Sterne am Himmel / vnd leß ihn doch lange zeit dahin ohne Kinder gehen / Gen. 15. vnd da ihn
Gott

Christliche Leichpredigt.

Gott der Herr gleich einen Sohn gab / so be-
fählet er ihm doch / er solle denselben schlachten
vnd auffopffern / Gen. 22. welches bey ihm gro-
ße Angst / Bekümmernis vnd Trawrigkeit an-
gerichtet hat. Hiob war ein frommer Mann /
daß ihm Gott der HERR selber das Zeugnis
gibt / er sey schlecht vnd recht / Gottfürchtig vnd
meide das Böse / ja seines gleichen sey im gan-
zen Lande nicht / cap. 1. Dennoch mußte er An-
fechtung ausstehen / es nam ihm Gott der Herr
alles was er hatte / seine Schaff / seine Camel /
seine Eselin / seine Rinder / seine Kinder / vnd da
er zuvor ein Herr war / mußte er hernach im stau-
be vñ in der Asche sitzen / als ein Betler / da er zu-
vor alles gnug hatte / mußte er als den Nägel lei-
den / da er zuvor hoch geehret gewesen / wurde er
hernach so veracht / daß auch die Seiner spotte-
ten / derer Eltern er nicht werth geachtet vnter
seine Schaffhunde zu stellen / Job. 30. Auch sein
Weib / die ihn hette trösten sollen / die spottet sei-
ner vnd spricht: Helstu noch an deiner Frömmig-
keit? O segne Gott vnd stirb. c. 2. Vber welche
grosse Anfechtung er denn elendiglich klaget /
wenn er spricht: Schreye ich HERR zu dir / so

D

ant-

Cap. 22, 2.

Job. 1, 1. 8.

Job. 30, 1.

Cap. 2, 9.

Christliche Leich Predigt.

antwortest du mir nicht / trete ich herfür / so achtestu nicht auff mich. Du bist mir verwandelt in einen grausamen / vnd zeigest deinen Gram an mir mit der stärke deiner Hand. Cap. 30. Die Kinder Israhel waren das außgewählte Volck Gottes / vnd kamē doch in solche grosse Angst vñ Anfechtung wegen der Babylonischen Gefängniß / daß sie zu Gott erbärmlich schreyen: Herr du hast dich mit einer Wolcken verdeckt / daß kein Gebet hindurch wil. Item: Herr du hast vns verbauet / vnd mit Gall vnd Mühe vmbgeben / du hast vns vermauret / daß wir nicht heraus können / vnd vns in harte Fessel gelegt / vnd wenn wir gleich schreyen vnd ruffen / so stopfft er die Ohren zu für vnserm Gebet / er hat vnsern Weg vermauret mit Berckstücken / vnd vnsern Steig vmbgekehret / Thren. 3. Item: Jerem. 14. Bistu nicht d Trost Israhel vnd ihr Nothhelffer? Warum stellestu dich denn als werestu ein Gast im Lande / vnd als ein Frembder / d nur vber Nacht drinnen bliebe / warum stellestu dich als ein Held der verzagt ist / vnd als einen Riesen / der nicht helfen kan. Vnd bey dem Könige David klagen sie ängstiglich / daß sie Gott nicht erhören wolle /

Cap. 30, 20, 21.

Thren. 3, 9, 10.
& 44.
Jerem. 14, 8.

Christliche Leich Predigt.

wolle/ vnd ihnen hülffe erscheinen lassen / wann
sie sprechen: Wird denn d^r H^r ewiglich verstos-
sen/ vñ keine Gnade mehr erzeigen/ ist's den gantz
vnd gar aus mit seiner Güte / vnd hat die ver-
heissung ein ende/ hat denn Gott vergessen gnä-
dig zu seyn/ vnd seine Barmherzigkeit für Zorn
verschlossen/ Psal. 77. So giengs dem heiligen
Apostel Paulo / der war ein Diener vnd außer-
wehltter Rüstzeug G^ottes / aber des Satans
Engel schlug ihn mit Fäusten/ 2. Cor. 12. daß er
flaget/ er habe Gott gedienet mit aller Demuth
vnd mit viel Ehrenen vnd Anfechtung/ noch ha-
be seiner an allen Orten Bande vñ Trübsal
gewartet/ Act. 20. vnd was sage ich viel von den
heiligen Dienern Gottes/ ist's doch dem H^rrn
Jesu Christo dem allerheiligsten/ Dan. 9. der
auch G^ottes liebes Kind war/ an dem der Va-
ter ein wolgefallen hatte. Matth. 3. vnd 17. auch
so gangen / den hat d^r himlische Vater in so gros-
se Anfechtung gerathen lassen / daß er im Del-
garten auff sein Angesicht gefallen / blutigen
Schweiß geschwitzet/ vnd gesagt: Meine See-
le ist betrübt biß in den Todt/ Matth. 26. vnd
am Creutz ruffet er: Mein Gott/ mein G^ott/

D ij war=

Psal. 77, 8, 9.
10.

2. Cor. 12, 7.

Act. 20, 19.
23.

Dan. 9, 24.

Matth. 3, 17.
Cap. 17, 5.

Matth. 26, 30.

Cap. 27, 46.

warumb hastu mich verlassen? Matth. 27. Das sollen wir nun wol mercken / auff daß wenn vns auch dergleichen begegnet / daß wir kommen in Creutz vnd Elend / in Verfolgung / in Kranckheit vnd Widerwertigkeit / vnd vns keine Hülffe erscheinet / durch welche wir aus solcher Noth vñ Anfechtung könten errettet werdē / daß wir daher auch meynen / es habe Gott vnser ganz vnd gar vergessen / er habe vns verlassen / so sollen wir wissen / daß es den heiligen Leuten Gottes / vnd sonderlich dem HERRN Jesu Christo auch nicht besser gangen / darumb wir vns drein ergeben / vnd nicht meynen sollen / als wiederführe vns was selkams / 1. Petr. 4. sondern sollen vns freuen / daß wir mit Christo leiden / auff daß wir auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit mit ihm Freude vnd Wonne haben mögen.

1. Petr. 4, 12.

Darnach so dienet vns auch diese Betrachtung ad salutarem exhortationem zur heilsamen vermahnung / denn weil wir verstanden / daß der liebe Gott pflege die Seinen in Anfechtung kommen zu lassen / wil von nöthen seyn / daß wir vns zuvor zu solcher Anfechtung wol bereiten / auff daß / wann sie ja auff vns kommen sollte /

Christliche LeichPredigt.

solte / wir sein geschickt vnd bereit sein möchten.
Denn wenn ein Kriegsmann weis / daß er vor
dem Feinde streiten sol / so pfleget er sich darzu zu
schicken vnd fertig zu machen / daß er wol streiten
vnd glücklich vberwinden möchte / vnd solche sei-
ne Zubereitung geschicht fürnemlich auff zwey-
erley weise als 1. impedimenta amovendo, daß
er alles was ihn hindert / von sich leget / wie S.
Paulus bezeuget / 1. Cor. 9. Ein jeglicher der da
kämpffet / enthalt sich alles dinges.

1. Cor. 9, 25.

Zum 2. adjumenta arripiendo, daß er /
was ihm zum Streit dienlich vnd nützlich ist / er-
greiffet vnd zu sich nimpt / nemlich einen Har-
nisch / ein Schwert / einen Spieß / einen Schild /
vnd was dergleichen mehr Wehren vnd Waffen
seyn / die ein Kriegsmann von nöthen hat. Also
sollen wir auch thun / vnd alles von vns able-
gen / was vns hinderlich ist: Als Hoffarth / fress-
sen / sauffen / vnd die Sorge der Nahrung / Luc.
21. Item: Die Wercke der Finsterniß / daß wir
nicht leben in fressen vnd sauffen / in Kammern
vnd Buzucht / sondern anziehen den H. Ern Je-
sum Christum / Rom. 13. die Sünde nicht herr-
schen lassen in vnserm sterblichen Leibe / ihr Ge-

Luc. 21, 34.

Rom. 13, 13.

D iij

horsam

Christliche Reich Predigt.

Rom. 6, 12.

Eph. 6, 16.

Ephes. 6, 13.

horsam zu leisten in ihren Lüsten / auch nicht begeben unsere Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / Rom. 6. Sondern ergreifen das liebe Gebet / vnd den Harnisch Gottes / damit wir außleschen könnten alle fewrige Pfeile des Bösewichts / Eph. 6. Thun wir solches / so werden wir als rechte Geistliche Kittersleute alle Anfechtung überwinden / vnd wenn das böse Stündlein kommen wird / widerstand thun / alles wol aufrichten / vnd das Feld behalten können / Ephes. 6.

Deut. 32, 4.

Matth. 19, 17.

1. Joh. 4, 16.

Rom. 8, 28.

Zum dritten dienet vns solche Betrachtung auch ad efficacem consolationem, zu einem kräftigen Trost / den wenn wir ja in solche grosse Anfechtung gerathen / vnd grosse Angst in unserer Seele empfinden / sollen wir vns trösten / daß es von Gott herkömpt / der es gut / vnd nicht böse meyne. Denn Gott ist gut / vnd alles was er thut / ist köstlich / Deut. 32. Matth. 19. Er ist die Liebe / 1. Joh. 4. Darumb alles was er thut / das thut er aus Liebe / vnd wil / daß es den Seinigen zum besten gereichen solle. Rom 8. derhalben er sie auch in der Anfechtung nicht umbkommen leffet / sondern mit herrlichem Arm daraus wieder

Christliche Reich Predigt.

der errettet. Darumb sagte der Engel zum Tobia: Weil du Gott lieb warest / so musts so seyn / ohne Anfechtung mustu nicht bleiben / auff daß du beweret würdest / Tob. 12. vnd Esai. 28. Allein die Anfechtung lehret auff's Wort mercken / vnd der heilige Apostel Paulus schrebet / wir werden vom HErrn gezüchtigt / auff daß wir nicht mit der Welt verdampft werden / 1. Cor. 11. vnser Trübsal aber die zeitlich vnd leicht seyn / schaffen eine ewige vnd vber alle masse wichtige Herrlichkeit. 2. Cor. 4. vnd solches erscheinet aus den Exempeln der Heiligen / die von GOTT dem HErrn sind angefochten worden zu ihrem besten / deswegen sie GOTT auch nicht verlassen in der Noth / sondern herrlich wiederumb herausgerissen / Psalm 91. Abraham war in schwerer Anfechtung / gieng dahin ohne Kinder / vnd da er einen Sohn bekam / solte er denselben schlachten / vnd auffopffern / Gen. 15. & 22. Aber er hat Gott vertrauet / vnd seiner Verheissung geglaubt / der hat ihm auch sein Wort gehalten / vnd seinen Samen vermehret / daß er so viel worden / wie die Sterne am Himmel / vnd der Sand am Meer / Gen. 12. & 22. Hiob ist in seinem grossen

Kreuz

Tob. 12, 13.
Esai. 28, 19.

1. Cor. 11, 32.

2. Cor. 4, 17.

Psal. 91, 15.

Gen. 15, 2.
Cap. 22, 2.

Gen. 12, 3.
Cap. 22, 17.

Christliche Leich Predigt.

Kreuz vnd Trübsal mit Vertrawen auff Gott bestendig blieben / vnd Gott hat ihm auch geholfen vñ/doppelt wieder geben/was er verlohre hatte/ Job. 42. David der heilige König weis nicht/gnug zu rühmē/dz ihn Gott aus allen Anfechtungen errettet/wen er spricht: Des HErrn Zorn wäret ein Augenblick / vnd er hat lust zum Leben/den Abend lang wäret das weinen/ aber des morgens die Frewde/ Psal. 30. Item: HErr du hast meine Seele aus dem Tode geriff/meine Augen von den Thränen/meinen Fuß vom gleiten / ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen/ Psal. 116.

Dessen haben wir vns nun auch alle zu trösten/denn Gott ist gut vnd from/darumb vnterweiset er die Sünder auff dem Wege/ er leitet die elenden recht / vnd lehret die Elenden seine Wege/ Psal. 25. Er züchtiget vns wol/ aber er gibt vns dem Tode nicht/ Psal. 118. der HERR verstoffet nicht ewiglich/sondern er betrübt wol/ aber er erbarmet sich wieder /nach seiner grossen Güte / denn er die Menschen nicht von Herken plagt vnd betrübt / Thren. 3. darumb send gestrost vnd unverzagt / vnd harret des HErrn/ Psal.

Job. 42, 10.

Psal. 30, 6.

Psal. 116, 8. 9.

Psal. 25, 9.

Psal. 118, 18.

Thren. 3, 31. 32.
33.

Christliche Leich Predigt.

Psal. 27. vnd wanns gleich weret biß in die Nacht/
vnd wieder an den Morgen/doch sol vnser Herz
an Gottes macht/ verzweifeln nicht noch sor-
gen: So thut Israel rechter art / der aus dem
Geist erzeiget war/ vnd seines Gottes erharret.
Sterben wir/ so werdē wir auch mit leben/ dul-
den wir mit/so werden wir auch mit herrschen/ 2.
Tim. 2. denn das wissen wir fürwar / wer Gott
dienet/der wird nach der Anfechtung getröstet/
vnd aus der Trübsal erlöset/ vnd nach der züch-
tigung findet er Gnade/ Tob. 3. darumb achten
wir es für eitel Freude/wenn wir in mancherley
Anfechtung fallen/ Jac. 1. also daß wir vns auch
der Trübsal rühmen können / dieweil wir wis-
sen/daß Trübsal bringet Gedult / Gedult brin-
get Erfahrung/ Erfahrung bringet Hoffnung/
Hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden/
Rom. 5. Denn die so eine kleine Zeit leiden/ die
werden/wenn Christus kommen wird/ Freude
haben/vñ das Ende des Glaubens davon brin-
gen/welches ist der Seelen Seligkeit/ 1. Petr. 1.
Mögen wir derowegen wol mit dem heiligen A-
postel exclamiren vñnd sagen: O selig ist der
Mann/der die Anfechtung erduldet/denn nach

2. Tim. 2, 11. 12.

Tob. 3, 22.

Jac. 1, 2. 3.

Rom. 5. 4.

1. Petr. 1, 9.

E dem

Christliche Leich Predigt.

dem er bewert ist / wird er die Cron des Lebens empfangen. Zu welcher vns auch allen aus gnade verhelffewolle Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / hochgelobter Gott in Ewigkeit / Amen.

PERSONALIA.

WAs nun anlangen thut vnsern in Gott selig verstorbenen Mitbruder / den weyland Ehrenvesten / vnd Wolachtbarn herrn Nicolas Richter / vornehmen Bürger vnd Handelsmann zu Leipzig / so ist derselbe Anno 1589. den 7. Augusti zu Freiberg geboren worden. Sein Vater ist gewesen der weyland Erbare vnd Namhaffte Nicolas Richter / Bürger vnd Büttner daselbsten / seine Mutter die Erbare vnd Tugendsame Frau Magdalena / des weyland Ehrenvesten vñ Wolweisen Herrn Hansen Büttners / gewesenen Stadt Richters daselbsten eheleibliche Tochter / vnd haben solche bey gemeiner Stadt daselbsten gut Lob vnd Zeugnuß gehabt.

Von diesen seinen lieben Eltern ist er folgendes Tages dem HErrn Christo / durch das Sacrament der heiligen Tauffe einverleibet / auch sonst zu aller Gottseligkeit Christlich vnd wol erzogen / vnd von Kindheit an fleißig zur Schulen gehalten worden. Dieweil aber bey ihm studieren ihn zu lassen / den Eltern schwer fürfallen wollen / vnd er lust zur Handlung gehabt / ist

Er

Christliche Reich Predigt.

Er im 16. Jahr seines Alters Anno 1605. im Oster-
Marckt zu dem Ehrenvesten vnd Wolweisen Herrn A-
dam Zimmerman / des Raths vnd vornehmen Kra-
mer zu Zeitz gethan worden / deme er 6. Jahr treulich
vnd fleißig gedienet / vnd darüber gut Zeugnuß bekom-
men / nach solchen seinen außgestandenen Jungen Jah-
ren / hat er sich im Ostermarckt Anno 1611. nach Leip-
zig begebē / vnd zu dem Ehrenv. vnd Wolgeachten Herrn
Georg Müllern / Bürgern vnd Handelsmann daselb-
sten zu dienen versprochen / deme vnd seinen Erben Er
in drey Jahr ehrlich vnd redlich gedienet / vnd alles mit
höchstem fleiß verrichtet / vnd weil gedachter sein Herr /
samt seiner Haußfrauen im angehenden dritten Jahr
seiner Dienste verstorben / für die Erben aber die Hand-
lung fort zu führen (alldieweil solche meisten in Factori-
en bestanden) es nicht seyn wollen. So hat es der liebe
Gott also geschickt / daß vornehme Leute zu Hamburg /
Nürnberg / Augsp. vnd andere in Schwabenland / we-
gen seines trewen fleißes ein gut Vertrauen zu ime ge-
habt / vnd ihre Commissiones an seines Herrn stat An.
1613. vber sein vermuthen / Ihm auffgetragē / daher er
vmb so viel mehr Vrsach bekommen / ihnen ihre Sachen
desto fleißiger zu verrichten / massen auch Gott so viel
Gnade verliehen / daß es zu ihren genügen ins Werck
gerichtet worden / wodurch er zwar nicht ohne sonder-
bare Mühe / Arbeit / auch sauren Schweiß / seine zeitli-
che Wolfahrt erlanget / vnd Gottes Segen darbey ge-
spühret hat.

In den heiligen Ehestand hat er sich anfänglich
E ij bege-

Christliche Leich Predigt.

begeben Anno 1618. den 1. Junii, mit der Erbarn vnd
Zugendsamen damaln Jungfrauen Magdalenen/
des Ehrenvesten vnd Wolweisen Herrn George Plan-
cken des Raths zu Leipzig/ Eheleiblichen Tochter / mit
welcher er 11. Jahr eine geruhliche fried-vnd freundli-
che Ehe besessen/vnd im enlfften Jahr eine junge Toch-
ter mit ihr gezeuget / welche nach empfangener Tauffe
länger nicht denn 5. Stunden auff dieser Welt geliebet
hat. Vnd nach dem der liebe Gott ihn Anno 1629.
am 7. Augusti in den betrübten Witberstand gesezet/
hat er sich Anno 1630. den 20. Septembr. mit der Er-
barn vnd Ehren-Zugendreichen damaln Jungfra-
wen Marien / des Ehrenvesten/ Vorachtbarn vnd
Mannhafften / anizo Churfürstl. Durchl. zu Sach-
sen/ 2c. bestelten Kriegs-Zahlmeisters Herrn Christian
Cueliers eheleiblichen einigen Tochter verheyrathet/
mit welcher er auch eine freund-vnd friedliche Ehe/
fünftehalb Jahr lang/ zwar ohne Leibes Erben beses-
sen. Seinen Lebenswandel belangend / so hat er sich von
Jugend auff der Gottesfurcht/vnd anderer Christliche
Tugenden befließen / das hochwürdige Abendmahl
mit gebührender reverentz des Jahrs zum öfftern ge-
brauchet / gegen dem Ministerio vnd Predigamt all-
zeit wol affectioniret gewesen / wie ihm sonderlich die
Herrn des Wol-Ehrwürdigen Ministerii zu Leipzig
werden Zeugniß zu geben wissen/vertriebenen Exulan-
ten, Brandbeschädigten/vnd andern Hausarmen hat
er mit freund-mildreicher Hand sich mild vnd gutthä-

tig

Christliche Leich Predigt.

tig erzeiget/mit den jenigen/da er in Handlung vnd sonst umgangen/ hat er seine Sachen richtig gehalten/ auch fried- vnd freundlich sich mit männiglichen verglichen/ daß alle die jenigen zu Leipzig vnd andern Orten / auch zu Hamburg (von dannen er erschienen Neuen Jahrs Marckt allbereit ziemlich vnpaß mit den Hamburger Rauffleuten / nach dem er sich mit seiner Haußfrauen in fünff viertel Jahr allda auffgehalten/ wieder nach Leipzig / vnd von dannen anhero begeben) gründliche Zeugnis geben können / hingegen ist er allen Lastern feind gewesen.

Seine Kranckheit betreffent/so ist der selig verstorbene mit dem malo Hypochondriaco, wie es die Medici nennen/viel Jahr her behafftet gewesen / daher Er denn vnterschiedliche schwere Kranckheiten / von Fiebern vnd andern Beschwerungen hat außstehen müssen / wie er denn auch vor drey Jahren an dem Steingar schwerlich darnieder gelegen / darauff er also bald Beschwerung auff der Brust / neben einem hefftigen Husten empfunden / welcher vngeachtet der trewen Vorsorge etlicher vnterschiedener vornehmer Medicorum an vnterschiedenen Orten / doch also vberhand genommen / daß er endlich darüber ganz außgezehret / vnd von allen Kräfften kommen. Vnd ob es gleich bißweilen das ansehen gehabt / als ob sichs vermittelst der fleissig gebrauchten Arzneyen etwas zur erleichterung anlassen wolte/hat es doch keinen bestand gehabt / sondern haben sich die Kräffte allgemach mehr vnd

Christliche Leich Predigt.

mehr verlohren / Solches sein Creutz vnd Beschw-
rung / so nicht ohne sondern Schmerzen/insonderheit
aber bey jezigem Lager abgangen/hat er getrost getr a-
gen/dem lieben Gott still gehalten / vnd die Erledigung
mit Gedult erwartet/weil er verspühret/ daß er solches
seines Lagers schwerlich auffkommen würde/dann von
Tag zu Tage die Kräfte abgenommen/ der Medico-
rum Rath vnd Medicamenta, daran es zwar nicht ge-
mangelt/nicht helfen können/hat er anfänglich bald
nach seiner Ankunfft anhero / seinen Herrn Beichtva-
tern zu sich beruffen/sein Christlich Bekentnuß gethan/
vnd vor fünff Wochen mit dem hochwürdigen Abend-
mahl des wahren Leibes vnd Bluts Jesu Christi sich
versehen lassen / welches er auch mit gebührender reve-
rentz vnd Andacht empfangen / nach solchem aber fer-
ner mit fleissiger Gebet / Christlichen Trost Sprüch-
lein/vnd anruffung zu Gott vmb eine selige Erlösung/
vnter noch wehrendem Lager / herzlich geseuffzet / vnd
den Eingang des dreyzehenden Psalms offft wiederho-
let/Herr/ wie lange wiltu mein so gar vergessen? Wie
lange verbirgstu dein Antlitz für mir? ic. welche Bitte
endlichen der liebe Gott in Gnaden ihm gewehret/mit
seiner Hülffe nicht aussen blieben / sondern zu rechter
Stunde kommen / vnd ist also der selig verstorbene / in
wahren Glauben vnd festem Vertrauen/auff seinen
Erlöser vnd Seligmacher Jesum Christum / sanfft
vnd selig entschlaffen/nechst verschieneu Dienstag vmb
zwen Uhr/seines Alters fünff vnd vierzig Jahr/sieben
Monat

Christliche Leich Predigt.

Monat vnd zehen Tage. Der getrewe Barmhertzige
GOTT wolle seinem Cörper in der Erden geben eine
sanffte Ruhe / vnd am Jüngsten Tage eine fröliche
Auferstehung zum ewigen Leben / seine Seele ruhet
schon in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an.

Der Vater der Barmhertzigkeit / vnd Gott
alles Trostes / wolle die hinterlassene hochbe-
trübte Frau Wittibe / Herrn Schwäher / vnd
Frau Schwiegermutter mit seinem heiligen
Geiste stärcken vnd trösten / ihr Betrübniß ih-
nen tragen vnd vberwinden helffen / vmb seines
allerliebsten Sohns Jesu Christi / vnsers
HERREN vnd Heylandes willen /
AMEN.



SEQVUNTUR EPICEDIA IN
HONOREM

Piè defuncti conscripta.



Vanto immemor meî tempore eris Deus?
Et quamdiu abscondes faciem tuam?
Has quamdiu curas habebo,
Corq; meum anxietate frangam?
Atrox ut hostis me feriat, vides,
Ut tribulet, vexet, cruciet, premat!
Ut glorietur tam superbè,
Dum retinet pede pressum inulto! &c.
Hæc est piorum non nova sed vetus
Vitæq; totius querimonia;
Quæ dulce nil gratumve præbet,
Omnia amara, caduca, prava.
Optanda vita est altera cœlica,
Felix, abundans omnigeni boni:
Quantum eloqui non Angelorum
Lingva, hominumq; valebit ulla,
Lugere cessa, quisquis ades, pium,
Tanto beatum munere cœlitum:
Felicitem huic gratulemur,
Nostraq; fata magis queramur.

*Cunradus Bavarus utr. L. & Histor.
P. Academiae h. t. Rector.*

Omnia

Omnia praeberat locupletum Copiacornu
O Richtere tibi, vita quo usq; super.
Fecerat adspicuum sancto bene parta labore
Res & honoratae splendor amicitiae:
Nactus eras aliam, post prima fata, maritam
Dotibus egregiam corporis atq; animi.
Una valetudo tenuato in corpore tantum
Defuit & generis viva propagatio.
Ast haec damna, Dei sat habens bonitate, levasti:
Sola tibi merces Christus & omnia erat.
Unde tibi, excito visis, mens prompta sequendi,
Dentur ut in caelis splendidiora bona.
Nimirum tali finitur vita tenore,
Quando resignatus cuncta Deo est animus!

Henricus Höpffnerus, Th. D. & Prof.
Publ. in Acad. Lips.

Gratia magna Dei est, opibus melioribus uti,
Censeriq; viros inter honorificos.
Gratia major erit, jussis parere Jehovahae,
Terrisq; in Christo cedere morte pia.
Gratia sed demum censetur maxima, coelo
Vivere, perpetuis deliciisq; frui.
Gratia tergemina haec blando tibi Numine, Judex,
Contigit: Ergo tibi est Gloria tergemina.

Christianus Lange / SS. Theol. D. Profess.
Public. & ad D. Thom. Lipsiae Pastor.

Non Mundus nobis Patria est, vel mansio certa;
Quaerenda est alio Patria nostra loco:

F

Illic

Illic est verum πολίτευμα, Thronusq; Piorum
Regnat ubi astriferi Rexq; Paterq; poli:
Ergò quis non te dicat, Richtere beatum,
Qui patriam, Cœli lauitiasq; tencs!

Mauritius Burchardus D. Lips. P. P. &
ibid, ad D. Thom. Archid.

CERTA homini mors est, & certa est vita beato:
Namq; homo Mortis erat, Vita salutis erit.
Quare nec potuit fatalibus eximere ausis
Sese RICHTERUS, sed benè cessit ejs.
Nunc fruitur cœlis, & gaudet perpete vitâ.
Ergò non lachrymis, non opus inferiis.

Henricus Volckmar, U. J. D.

DRESDA quidem variis donis opulenta superbit:
Nec tamen à mortis frigore tutâ viget.
RICHTERUM antiquâ virtute fideq; potentem
Eripuit tibi nunc vis inimica necis
Mens suscepta polo nec DRESDÆ munera, nec quod
Eminus arridet; laudat amatq; DEUM.

Johannes Böhem D.

RES est magna quidem felicem ducere vitam,
Sed multò major res, benè posse mori.
Nam quid vita, licet sua dulcia commoda multum,
Monstret? nil aliud, nî LABOR atq; DOLOR.
Ergò, cum placidâ cessent quoq; Morte dolores,
Ac maneat tandem vita beata pios,
Felix, qui potuit tranquillè claudere vitam,
Gaudia cumq; piis læta videre poli.

Georgius Tobias Schbëndendorffer, J. U. D. & suprema
Curia Electoralis Assessor.

RICH-

RICHTERUS fidei fax, lucida gemma decori,
Et PIETATIS bonos, & PROBITATIS amor,
De potiore lutò jecur omne, fibrasq; repòstas
Cui catus effinxit filius Japeti,
In medio vitæ stadiò, & florentibus annis,
Abreptus, placidè fata suprema subit.
Sic meliora solo crudelis subtrahit Atc,
In numero numero deteriora vigent.

CHRISTE, perennimicæ Rex admirabilis æthræ,
Largitor vitæ, perdomitorq; necis,
RICHTERO tutam benè firmatamq; quietem,
Cumq; ipso VIDUÆ gratificare POLUM.
Interea attoniam solatia vivida mentem
Fortificent, stabilis corpus & omne vigor.

Zacharias Schildter D.

Felix, qui miseræ meditatus tempora vitæ
Morborumq; vices, fatis occurrit & ultrò
Eluctantem animam poscenti indulget Olympo!
Non hic ingrato Lethes perfunditur amne,
Nec Phlegethontéis gemebundus is innatat undis,
Sed totam pertæsus humum sublimia tecta
Intrat, & incertis immunem casibus æthram.
Te, RICHTERE, tuæ lento molimine morbi
Hactenus exhaustæ vires in corpore, finem
Speratum humanis docuere imponere rebus,
Posthabitóq; solo cœlestia regna tueri,
In quibus errandi studium miraris inane
Gaudia tanta inter superùm, & jam parta trophæa,

F 2

Et

Et quoq; si qua manet vitæ inferioris imago
Conjugis antiqvæ teneros reminisceris ignes.

Christophorus Pincker, J. U. D.

Fert Pietas lacrymis funus decorare, peresas
Roreq; turgidulas emaciare genas.

Fert equidem Pietas, Conjux viduata, sed istas
Hæc quæ restituant, pharmaca grata refert.

Christian Franckenstein/ D.

Sivis herbarum, doctæq; Machaonis artes
Ægrotum servent mortis ab interitu.

Aut mors Te nunquam terris RICHTERE tulisset,
Aut annis certè non nisi Nestoreis.

Sed nec docta manus Medicorum spicula mortis
Effugit & Lethi discutit imperium.

Proin magis ad leges oculos reflecte Jehovahæ
Et placitum; cunctis quò jubet ille abitum.

Terrigenas morbum hinc ter mille pericula jactant
Naviculam ut venti fluctibus æqvoreis.

Ast ubi coelorum dabitur penetrare quietem,
Cessabit luctus omnis amarities.

Sebastian Koth/ M. D.

Ismirè felix, totaq; ex parte beatus,

Vivere qui didicit, qui didicitq; mori:

Isq; mori didicit, fatis qui cedere novit,

Nec non velle DEI tempore quòq; suum est.

Hæc mens Richteri: velle hujus velle Jehovahæ:

Ergò supremi gaudet in axe poli.

Johannes Zeidler, Med. D. Chcir.

& Anat. Prof. Publ.

O tan

O tandem cunctis mundi defuncte periculis,
Morbis, & curis recubas in pace quietâ
Liber ad id tempus, manes exire sepulchris
Quo dabitur, nec non cœlestis vita sequetur.
Johan Fritzs. J. U. D.

Mercator solers Richterus, & integer ævi,
Debilis ut posuit corporis exuvias;
Non opibus partis, sed Christi sorte beatus
Flebile non funus, nobile fœnus agit.

Nicolaus Lebzelter D.

Nec tua te pietas, nec vitâ candor in omni
RICHTERE in columem præstat & alma Fides.
Et speremus adhuc multos nos posse per annos
Vivere; Si pietas præsit, alatq; fides:
Frustrâ est; & nobis cras ultima forsitan hora
Quæ RICHTERO hodiè venit & illa venit.
Ad faciles obitus potius se tempore quovis
Qui sapit ille parat, qui parat ille sapit.

*L. Andreas Bauer / ad D. Nicol. Lipsiæ
Archidiac. & S. Lingvæ Professor.*

Hamburgo nuper quando, RICHTERE, redibas
Nostra tibi faustum Musa parabat epos.
Ad gaudere tuo socero socruiq; volebam
Quod nunc votorum summa stet omnis iis:
Jam subiere sales, quibus exercere lubentem
Decreram genium; jam saliere fibra.
Ecce sed! in lessum vox cogitur ire: sub ipso
Omne, funerea fumat imago facis.

F 3

Nempe

Nempe redis, longi exhaustus lentore marasmi,
Et mox decedis, derstituisq; tuos.
Hæcine spes reditûs, quâ nos es, Amice, moratus?
An nos conjungi par fuit in lacrumis?
O fati rigidum nomen, quod gaudia nobis
Invidit, multis antè notata modis.
Sed quid lamentor! quid & intercisa requiro
Gaudia? Te infaustum cur rediisse qveror?
Te rediisse reor feliciter: Ecce! redisti
In patriam, ut patriæ conderet ossa sinus.
Immò redire tuæ menti jam contigit illam
Ad patriam, cujus spes levat una pios.
Redditus es DOMINO, qui te olim extri serat orbi,
Redditus angelicis es coalesq; choris.
Gratulor hunc reditum: Redeat quoq; corpus eodem:
Nos & eò fatum mite redire velit.

L. Michael Calertus, Illustris Misn.
Gymnasii Rector, & designatus
Superintend. Bischoffswerd.

Vita quid hæc misera est? fumus, flos, umbra caduca,
Gaudia nulla soli, gaudia multa Poli.
Vivere cum Christo benè; qui quoq; claudit ocellos
In Christo, vixit sat benè, satq; diu.
Transiit & subito ad coelestis gaudia vitæ,
Quæ nunquam finem sunt habitura suum.
Te ergò quid â Domino pia mens qveritâre relictam?
Fidentes nescit deseruisse DEUS.

M. Christianus Zimmermannus, Dresdens.
Ecclesie Patriæ Ecclesiastes.

Dam-

Damnasti in mundo, Judex, scelera impia mundi,
Judicis ergò boni functus es officio.
Judicium gravius mundi sub fine sequetur,
Si Christi extremo judicio adstiteris.
Scilicet audit am post vocem protinùs ibis
Cœlum, cum Christo judice salvifico.
Ergò tuo Judex, latere fidelis honore,
Lætoq; in cœlis utere judicio.

M. Martinus Cramerus, SS. Theol.
Baccal. & ad D. Thom. Lips. Diac.

Scilicet hæc hominis fors est, ut lapsus Adami
Naturam infecit labe dolorificâ,
Nascitur in lachrymis, lachrymis quoq; pascitur, usq;
Dum tandem è vita pallida mors rapiat.
Is tamen est felix qui Salvatoris in ulnis
Vivere amat Christi, qui cupit atq; mori.
Mors illi est somnus, reficit qui languida membra,
Mors illi lucrum est, nil nisi amica quies.
Sic etiam noster vixit RICHTERUS in ulnis
Christi, expiravit sic animamq; suam.
Illius ob mortem, quare haut tristemur, ut olim
Gentiles, quæis spes nulla beata fuit.
Quàm benè cum illo actum est potius gratemur ovan-
Ipsi, qui gaudet sedibus æthereis. (tes
Plena voluptatum quæis passim gaudia, quæisq;
Deliciis largo flumine vivus agit.

M. Joban. Benedictus Carpzov.
SS. Theol. B. & ad D. Thom. Diacon.
Victor

1. Cor. 6/2.
Wisset ihr
nicht/das die
Heiligen die
Welt richten
werden.

Victor erat populi nomen Tibi: Nunc quoq; **VICTOR**
Morbone dira mortis erisq; trucis.

MAGNA quidem & felix **VICTORIA**: sed comes hujus
Æterna in Vita GLORIA MAIOR erit.

M. Wilhelmus Avianus

Lipsiæ F. P. Adf. & R. Sch. Th.

NICLAI pietas RICHTERI incognita nulli,
Omnis enim meritis laudibus auxit eum,

Vir fuit ingenuus, sine crimine vita, fidesq;,

Pectora gestabat candidiora nive.

Incola testatur, testatur & exterus omnis,

Munificâ passim quos relevavit ope.

Ergò haud immeritò lugemus tristia fata,

Quis præmaturâ morte solutus obit.

Dura quidem clades, sed si modò vera fatemur,

Vivunt, quos vitam deseruisse putes.

Luctu igitur quid opus? metam properamus ad unam,

Fata manent omnes, stat sua cuiq; Dies.

Ille autem felix nimium, nimiumq; beatus,

Cui pietas tandem sternit ad astra viam:

Quiq; fide moriens statuet de morte tropæum,

Qui poterit Satanam vincere, Victor erit.

Talis Victor erat RICHTERUS, plurima quondam

Vicit enim Satanae tela, feræq; necis.

Ergò legitimè certanti mortis in horâ

Immarcessibilis jure corona datur.

Hanc etiam nobis, cum venerit hora suprema,

Per Christum è coelis det Deus omnipotens.

Theophilus Lessingius.

Mar=

Martin Christeniens
Trostgesang auff
Seliges Ableben H. Niclas Richters.

S gehts vns Menschen hier/
Eh als zu leben wir
Erst einen Anfang machen/
So klopfft der Todt schon an/
Vnd zeige vns seine Bahn
Zu seinem Rachen.

Eh als es wir gemeint/
In Müh vnd Arbeit seind/
Vnd sorgen für das Leben/
Durchbringen manche Jahr
In Reysen mit Gefahr/
Vns Ruh zu geben.

So kömmet vngerufft
Der Bürger aus der Klufft/
Vnd setzet seine Pfeile
Vns an die Herzen hin/
Vnd trennet Geist vnd Sinn
In schneller eile.

Vnd so im Augenblick
Vns geht das Ziel zu rück/
Auch selbst das ganze Hoffen/
Das fest erbawet war/
Fellt nun zu boden gar/
Vnd bleibet offen.

Wie

G

Wie elend seind wir doch/
Daß wir ein solches Joch
Auff vnsern Schultern tragen!
Wir müssen in gemein/
Daß wir ein Schatten seyn/
Beharrlich sagen.

Wohin der Mensch nur geht/
Vnd wo er sitzt vnd steht/
So folget ihm der Schatten;
So folget auch der Todt/
Vnd bringet ihn in Noth
Durch sein abmatten.

Das Leben/ wo wir seyn/
Ist bloß ein Todeschein/
Ein bald zerbrechlich Scherben/
Im selben tragen wir
Vnd fühlen für vnd für
gewisses Sterben.

Ein kostbar/ schönes Glas/
Wie weit wird offters das
Mit müh herumb geführet!
Bald bricht es drauff entzwey/
Wen es wird etwan frey
Von was berühret.

Wie Gläser sind auch wir/
Ein Meisterstück vnd Bier/
Des grossen Weltgebäudes/
Eh als man sich versicht/
Die Bier vnd Glas zerbricht;
Da liegt denn beydes.

O arme Wanderschafft!
Mit was bistu behafft?
Mit was für Müh vnd Sorgen
Bistu zuringes her
Vmbgeben? es ist schwer
Dir Nacht vnd Morgen.

Wie schwerlich geht es ein
Das/was vns lieb thut seyn/
So balde zu verlieren!
Wie hoch man was geliebt/
So hoch es auch betrübt/

Vnd thut vns rühren.

Das wisse ihr sehr genau/
Ihr hochbetrübte Fraw/
Das Liebste von den Lieben/
Das ewer Herze war/
Ist euch nun ganz vnd gar
Zurücke blieben.

In einem frembden Sand/
Ist nun das werthe Pfand
Verscharret vnd begraben/
Von dem ihr nichts mehr
Von Sehen noch Gehör
Könt ferner haben.

Vnd billich trawret ihr/
Vmb ewre Kron vnd Zier/
Die in der Frembd euch blieben
Doch grämt euch nicht zu sehr/
Gott liebt euch mehr vnd mehr
Durch solch Betrübten.

F ii

Ihr

Z 16295
Ihr seids doch nicht allein
Als die bekümmert seyn/
Die Welt ist voller Sorgen;
Ein jedes fühlet sich/
Was heute leset dich/

Das trifft mich morgen,
Drumb traget mit gedult
Die Kreuzvermengte Huld/
Die Vaterliebes Lasten;
Gott wird mit Sonnenschein
Vff Nebel gnedig seyn/
Euch lassen rasten.

Er nimbt sich herzlich an/
So viel er immer kan/
Der Wittben vnd der Waisens;
Trotz dem der sie verlegt/
Vnd die in schaden setzt/
Die ihn stets preisen.

So stellt das klagē ein/
Vnd laßt die Seele sein
In best erwündschten Freudē/
Wir wissen / daß auch wir
Nachfolgen werden ihr/
Durch noch viel Leiden.

Das abgelebte Haus
Der Leib/der ruh jekt aus
Im Mutterschoß der Erden/
Bis zu der letzten Zeit
Wir sämtlich auch zur Freud
Erwecket werden.

E N D E.

QV. 339.



Christ

Des weyland

NICOL

Vornehmen

Welcher d

1635. zu Dr

entschlaffen/ vn

zu Sanct C

In Volckreich

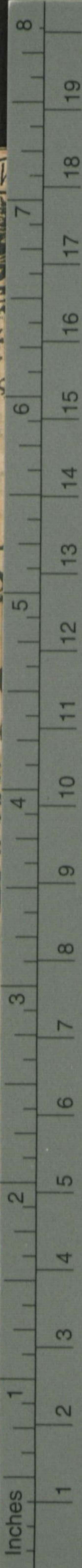
vnd a

X 212

M. CHRIS

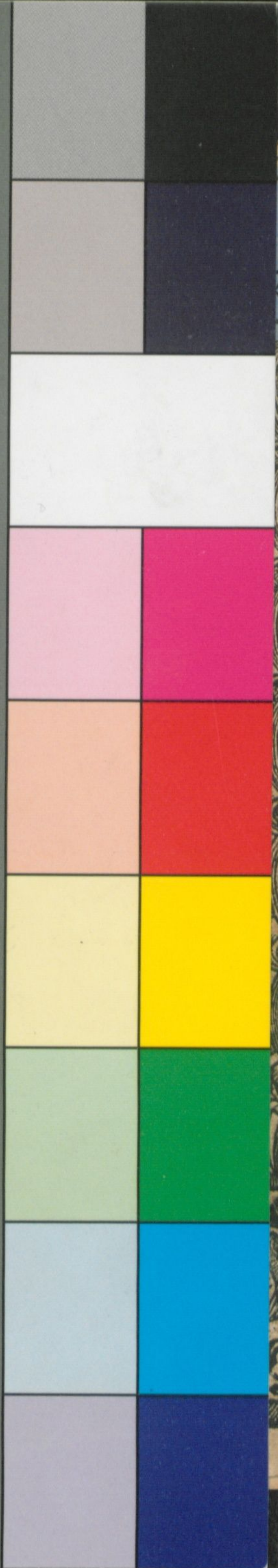
Stadt

Gedruckt



TIFFEN® Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



d
295

